

V O R W O R T

Die immer größer werdende Verwendung, die das Saxophon heute in der Konzert- und Tanzmusik erfährt, macht eine Schule notwendig, die den vielseitigen Anforderungen, die an dieses Instrument gestellt werden, gerecht wird. In der Tanzkapelle ist das Saxophon fast immer das melodieführende Instrument. Sehr häufig ist auch ein Satz Saxophonstimmen den neuen Ausgaben moderner Unterhaltungsmusik beigelegt. Im großen Sinfonieorchester gibt es sowohl in technischer wie auch in tonlicher Hinsicht große Schwierigkeiten zu überwinden. Einige Beispiele: „Bolero“ von Ravel, „Fantasiewalzer“ von Theodor Blume, „Bilder einer Ausstellung“ von Moussorgski in der Instrumentation von Ravel, „Daumenlutscher-Suite“ von Kurt Hessenberg, zudem die vielen fast jedem Solisten bekannten Solostellen in Werken von Bizet, Massenet, Thomas u. a. Auch die neue Operettenmusik benützt für rhythmisch ausgeprägte Stellen vorzugsweise das Saxophon, z. B. in Werken von Künneke, Dostal u. a. Eine große Anzahl von Musikstücken für Saxophon-Quartett ist in den letzten Jahren erschienen, ganz abgesehen von den unzähligen Solostücken für dieses Instrument.

Die vorliegende Schule wurde auf Grund der Erfahrungen aufgebaut, die ich als Solist sowie als Führer des Saxophonsatzes vieler namhafter Kapellen und als Dirigent des Kleinen Orchesters im Sender Frankfurt gemacht habe. Die Schule ist so angelegt, daß sie nicht nur eine rein blas-technische Ausbildung vermittelt, sondern auch von Anfang an auf eine rhythmische Schulung Wert legt, sowie auf alle Eigenarten des Instrumentes, wie Schlagzunge, Doppelzunge, Vibrato, Glissando usw. eingeht und erstmalig das sogenannte „Blasen im Stil“ ausführlich behandelt.

Franz Hauck